

## Zu Unrecht vergessen: die Gewerkschafterin und Frauenrechtlerin Anni Gondro

50

SPD

Am 5. November 2014 starb Anni Gondro. Sie wurde 1919 in Oberschlesien als Anni Bakalla geboren. Nach dem zweiten Weltkrieg kam sie nach Bremen und war zunächst bei der Schulspeisung tätig, auch weil ihre beiden Kinder dadurch täglich eine warme Mahlzeit erhielten. Schlecht bezahlt arbeitete sie mit sechs weiteren Frauen auf blankem Steinboden. Vernünftige Schuhe und Strümpfe hatte keine. Anni Gondro wandte sich an die Gewerkschaft und besorgte Holzschuhe für die Frauen. Die traten aus Dank in die Gewerkschaft ein und kämpften später mit ihr erfolgreich für mehr Lohn.



Anni Gondro beim verdi-Bundeskongress 2011

Um Frauen hat sie sich stets besonders gekümmert. So auch Anfang der fünfziger Jahre als Verkäuferin, im Betriebsrat und später als 2. Betriebsratsvorsitzende bei Karstadt. Frauen verdienten dort für die gleiche Arbeit pauschal zehn Prozent weniger als Männer. Anni Gondro stellte mit der Gewerkschaft während der Tarifverhandlungen eine große Demonstration auf die Beine. Die Arbeitgeber knickten ein, das Gehalt wurde angeglichen.

Anni Gondro war die erste Vorsitzende des Frauenausschusses im DGB. Sie forderte bereits im April 1950, »daß die Frauen zu ihren Lohn- und Arbeitsbedingungen selbst Stellung nehmen können. ...daß alle Industriegewerkschaften zu ihren Tarifkommissionen aktive Frauenfunktionärinnen hinzuziehen... Selbst Gewerkschaften, »deren Mitglieder zu einem großen Teil Frauen sind, haben bis jetzt noch in keiner Tarifkommission eine Frau.«

1957 zog Anni Gondro nach Hannover. Sie hatte viele herausgehobene Funktionen in der HBV, der ÖTV, später bei ver.di, war Vorstandsmitglied und Personalratsvorsitzende, wurde geehrt und erhielt das Bundesverdienstkreuz. Aber sie sagte: »Die Bremer Zeit ist die beste gewesen.«

Anni Gondro organisierte bis ins hohe Alter zupackend praktische, gewerkschaftliche Unterstützung und stritt entschlossen für Frauenrechte.